



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

**Jesus Christus Der Andere Adam Den unglückseligen Fall  
des Ersten/ durch Sein Leiden und Tod ersetzend. Das ist:  
Der für die Sünd des menschlichen Geschlechts leidende  
und sterbende Jesus**

**Coret, Jacques**

**Nürnberg ; Franckfurt, 1707**

**VD18 13724320**

Erstlich erfordert das Gebett einen auffmercksamem Geist. Jesus sündert  
sich ab von seinen Jüngern.

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55645](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55645)

1. Avulsus ab eis. **J**esus sündert sich ab von ihnen.

2. Positis genibus. **E**r biegete seine Knye.

3. Abba Pater. **E**r bettete ganz vertraulich: mein Vatter.

1. **E**rfordert das Gebett einen auffmerck-  
samen Geist.

**E**r wohl betten will/ liebste Seelen/ der muß erst-  
lich seinen Geist oder Gemüth der Auffmercksamb-  
keit ergeben; Es sey gleich weilen das Gebett den Geist  
oder das Gemüth von der Welt abwendet: Elevatio  
mentis; oder weilen die Erhebung des Gemüths sich  
alsbald zu Gott schwinget/ mit welchen man durch das  
Gebett redet. Dann was ist das für ein Erhebung des  
Gemüths/ wann man an das irdische gedencft: Mag-  
nam injuriam Deo facio, sagt der H. Bernard. *Lib.*  
*med. c. 8.* cum illum precor, ut meam precem exau-  
diat, quam ego, qui fundo, non audio: Man thut  
**G**OTT eine grosse Schmach und Unbild an;  
wann man mit ihm redt/ und anderswo hin ge-  
denckt/ oder wann man von der Seelen-Heyl hand-  
let/ welches in der Warheit ein grosses Werck; weilen  
es das Gemüth eines vermenschten Gottes erfüllet und  
einhold. Und/ wer wird nicht auffmercksam seyn/  
wann er mit wichtigen Geschäften umbgehet. So  
muß dann das Gebett mit reiffen Verstand und auff-  
mercksamem Geist verrichtet werden. Orantes petitis.  
*Marc. 11.*

Dieses ist dann das Geheimnuß/ welches **J**esus  
dieser Göttliche Lehrmeister uns lehret; Indem er sich  
mit grossen Schmerzen von seinen lieben Jüngern ab-  
sündert: Avulsus est ab eis: *Luc. 22.* Er mußte gleich-

samb Gewalt brauchen / sie zu verlassen / damit wir  
 lernen uns selbstn Gewalt anzuthun / wann wir uns  
 entäußern wollen von dem / was wir so inniglich lieben /  
 uns destomehrers mit GOTT zu vereinigen ; alles ist  
 hierinn voller Geheimnuß : Iesus kam von Jerusale  
 lem der grossen Haupt-Stadt im Jüdischen Land / und  
 eine von den grösten Städten ganken Orients / allwo  
 er das Oster-Lamb aße ; Dieses / gedunckt mich / zeige  
 uns / wann man recht betten will / so muß man von der  
 Menge des Volcks hinweg gehen / man muß alle zeit  
 liche Gedancken verlassen / ausgenommen / die der  
 Seelen Heyl betreffen ; wir müssen zu unseren umb  
 schweiffenden und außgelassenen Gedancken sagen / was  
 Abraham zu seinen Knechten gesagt / als er sich auff  
 den Weg machte / seinen Sohn Isaac zu opffern :  
 Expectate hinc ego & puer illuc usque properantes  
 cum adoraverimus , revertemur ad vos : Wartet  
 hier / ich und der Knab wollen dorthin eylen /  
 und wieder zu euch kommen / wann wir ange  
 bettet haben. *Gen. 22.* Das Gebett ist ein Opffer :  
*Elevatio manuum mearum sacrificium :* sagt David.  
*Psal. 140.* Man muß die Gedancken des Zeitlichen  
 auff die Seiten setzen / und nach dem Gebett erst wie  
 der zu ihnen kehren. Es hat ein Zeit an zeitliche Ge  
 schäften zu dencken ; und hat ein Zeit an die Seeligkeit  
 zu dencken : Zeit mit den Menschen zu reden / und eine  
 Zeit mit GOTT zu handeln. Obzwar schon zu allen  
 Zeiten gut ist mit GOTT zu reden / so ist doch die Nacht  
 die beste Zeit zu betten ; weiln die Finsternuß und  
 Dunckelheit zur innerlichen Versammlung absonderlich  
 dienlich seynd. *Media nocte surgebam ad confiten  
 dum tibi , Psal. 118.* singt der gecrönte Prophet Da  
 vid : Ich stunde zu Mitternacht auff dich zu  
 loben.

loben. Als wolte er sagen: in Mitternacht da mein  
 Hertz zerschmolze / als ich an dich gedachte. Anima  
 mea desideravit te in nocte. sagt *Isaias 26. c.* Meine  
 Seel hat nach dir ein Verlangen gehabt in der  
 Nacht. Wann du mit Andacht betten willst (seht  
 noch darzu der Prophet Jeremias) so stehe in der Nacht  
 auff / oder so bald du vom Schlaf erwachest: Con-  
 surge, lauda in nocte, in principio vigiliarum.  
*Thren. 2.* Aber / was wollen uns alle diese Proben  
 anders zeigen / genug ist / daß *Jesus* selbst in der  
 Nacht bettet / welcher doch alles in einem Augenblick  
 siet / und die beste Zeit zubringt in Betrachtung / und  
 Erwegung unserer Seeligkeit / und den Willen seines  
 Himmlischen Vatters; und darumben gieng er so gar  
 in die finstere Höhlen des Felsens / und einsambste  
 Orth des Gartens.

Aber / O meine Seel! wo seynd wir? wir / die  
 wir zum Betten und Betrachten so grosse Mühe und  
 Beschwehrnuß haben? wir / die wir vermeynen / es  
 sey gar zu lang und verdriesslich / ein einziges Stund-  
 lein in wichtigen Geschäften unserer Seeligkeit zu zu-  
 bringen / wir / die wir uns von so vielerley nãrzi-  
 schen / umschweifenden und sündlichen Gedancken lassen ein-  
 nehmen. Woher kommts? woher kommen diese  
 Verstrewungen und Verwirrungen? deine Gedan-  
 cken seynd bald auff dem Marck / bald zu Haus / bald  
 bey der Gesellschaft / bald anderstwo / an allen Or-  
 then; auffer bey *Gotte* nicht. Du kommest zum End  
 deines Gebetts / deines Rosenkrantz / und deines Bre-  
 viers / und weist nicht was du gesungen / gelesen oder  
 gebettet hast; Die Mess endiget sich / und kaum geden-  
 ckst du was du darinn zu thun hast. Woher kommts?  
 sage ich / diese geringe Auffmerksamkeith in einer so

Heiligen Übung? ist es vielleicht die Schwachheit der Natur / welche dich zur Erden lencket / gleich wie uns die ermattete Arms Moyses vorstellen / welche zur Zeit des Gebetts niedergesunken seynd. Man mögte wohl gern andächtig betten / aber man kan es nicht. Spiritus quidem promptus est, caro autem infirma. *Matth. 26.* Der Geist ist bereit / das Fleisch aber ist schwach; Aber woher kombts? vielleicht weilen der Teuffel alle seine Kräfte und Listigkeit anwendet / dich in so heiliger Übung zu hindern / indem er weiß daß das Gebett zur Seeligkeit hilfft; dann es ist kein Heiliger welcher nicht dem Gebett ergeben ware. O was vor ein groß fundament der Tugend und Vollkommenheit ist das Gebett!

Man mag darvon Urtheilen was man will; Meines theils glaube ich / daß die Ursach / welche diese so süße Göttliche Gemeinschaft verhindert / seye / das gar zu viele Conuersiren oder Gemeinschaften mit den Creaturen. Gehe aus von Jerusalem; Mende die große Gesellschaft / sehen oder gesehen zu seyn! Nehme an dich ehrbare und eingezogne Sitten! gehe nicht in die leze Mes / mehr die Menschen als Gott zusehen / welcher sich dir zu lieb darinen opffert; drehe deinen Kopf nicht so mahl umb / wann eine Kutschen kombt / oder eine Damen das du ihr mehr Reverentz bald zur Lincken / bald zur Rechten erzeigest / als der Priester vor dem Altar zur Zeit dieses H. Opffers. Gehe zu weilen in dein Kämmerlein darinen zu betten / zu betrachten / und an deiner Seelen Heyl zu gedencen / nach dem Exempel der eyffrig bettenter Judith: Ingressa est oratorium suum. *Judith. 9.* Sie ist in ihr Bettkämmerlein gangen / oder gleich wie Moyses und Bruder Aaron gethan: *Dimissa multitudo ingressi*

ingressi sunt tabernaculum. *Num. 20.* Moyses und Aaron lieffen die Gemein abtreten / und giengen in die Hüten des Bunds. So oft sie in den Tabernackel giengen mit Gott zu reden / so haben sie sich von der Menge des Volcks abgesondert. Stehe früh auff / deine Betrachtung zu machen / wie David gethan: *In matutinis meditabor in te. Ps. 62.* Auch in der Morgenstund (sagt er) will ich in dir meine Betrachtung haben. Und sey versichert / daß oft das Glück so dir des Tags begegnet / von deinem Morgen-Gebett herrühre; Endlich / du bettest wann du willst / und wo du willst / so erinnere dich daß du mit Gott redest; dann das Gebett ist nichts als ein Erforderung eines auffmerck samben Geistes / wann man will erhört seyn / *Quomodo te audiri à Deo postulas: lehret der Heilige Cyprianus / de Orat. Domin. cum te ipse non audias.* Wie willst du von Gott begehren erhört zu werden / wann du dich selbst nicht hörst?

O mein Gott! du bist es dann / O höchste Majestät! mit welchen ich in meinem Gebett rede; O mein Herz! wo bist du so oft gewesen / da du in der Betrachtung zu seyn schienest? *Cor meum dereliquit me. Psal. 39.* Mein Herz hat mich verlassen / sagt David; Wir reden mit Gott / und denken nicht an Gott. O was vor Unbild / Schmach und Spott / thun wir auff solche Weis der höchsten Majestät Gottes an! Wann man mit einem Fürsten reden will / so bereitet man sich ganze Monath darzu; und wir reden mit dem König aller König / nicht allein ohne Vorbereitung oder Auffmerck sambkeit / sondern auch noch mit so ungebührliehen und schändlichen Geberden / welche eher der einem Verspötter oder Bissenreisser anstehen / als einem Christen / der seinen Gott erkennt. Nun sehe  
ich

ich Jesum mit bis zur Erden gebogenen Knyen daligen / positis genibus. Damit wir erlernen / daß das Gebett nicht allein einen auffmerck samen Geist erfordert / sondern auch einen demütigen Leib.

2. Erfordert das Gebett demütige Leibs-  
Geberden.

**A**ch liebste Seelen / hier muß ich meinen Euffer ein wenig verspüren lassen / ach! ich kan einen Gott in so demütiger Gestalt nicht sehen / ohne daß mein Euffer aus brinnendem Zorn nicht ausbreche. Wie? ein Gott redt mit seinem Vatter / nicht anderst als mit bis zur Erden gebogenen Knyen? obwohlen er seinem himmlischen Vatter gleich / so zeigt er sich doch in seiner Gegenwart mit zusammen gewundenen Händen / und mit dem Angesicht auff der Erden ligend / und ein Mensch / ein Erdenwürmlein / welches gegen Gott weniger ist / als ein Stäublein gegen der ganken Welt; ein solches Stäublein stehet in der Kirch ganz frech: auffgerichtet / sich auff einen Stuel oder Säulen lehrend / die Augen hin und wider lehrend / ohne Auffmercksamkeit und Respect. Ein muthwilliger Bößwicht / welcher von der Unschambarkeit sich eine Glory macht / wird bald diese / bald jene / welche in die Kirch gehen / betrachten; und wird ihnen Reuerenz machen / ohne daß er seine Augen auff das Höchste Gut wendet; noch die Knye bieget ihn anzubetten? O was ein schändlicher Fehler ist dieses! Die Engel lassen ihre Flügel gegen die Erden sincken / den höchsten Gott anzubetten (sagt der Heil. Chrysostomus) und der Mensch erhebet sein Haupt so frecher Weis / als wann er Gott trogen wolte; Er machet sich zum Hohen Altar / und nachdem er tausend närrische und schändliche Augenwincker bald

hier /